

TOP 1: Begrüßung und Genehmigung des Protokolls

Frau Görschen-Weller begrüßt die anwesenden Elternvertreter, Herrn Dr. Wenners, Frau Stender, Frau Lutter sowie Frau Stuchtey. Sie bittet um die Aktualisierung der E-Mail-Liste und der Anwesenheitsliste. Es sind 28 Delegierte, 10 Vertreter sowie die 4 Gäste anwesend. Das Protokoll der letzten SEB-Sitzung wird einstimmig angenommen.

TOP 2: Bericht von Frau Stuchtey

Frau Stuchtey berichtet von ihrer neu eingerichteten Stelle als Schulsozialarbeiterin. Es hat keine vorherige Bedarfsanalyse in der Gemeinde gegeben, so dass sie sich ihre Schwerpunkte selbst setzt. Die liegen zur Zeit in den Klassenstufen 5 und 6 in der Regionalschule und inhaltlich im Elterntraining, Sozialkompetenztraining sowie der Gewalt- und Suchtprävention. Sie steht aber natürlich auch für das Gymnasium zu Verfügung. Ein Flyer und ein Elternbrief werden zur Zeit erarbeitet. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 0176-17095039 oder Schulsozialarbeit.Aaltenholz@gmail.com. Zudem wird sie auch auf der Homepage der Schule zu finden sein.

Auf Nachfrage erläutert sie, dass sie bei Problemen Beratungen anbietet, für mögliche Therapien jedoch auf andere Stellen verweist. Bei Gruppenproblemen können Lehrer sie anfordern. Sie führt dann eine Diagnose durch und gibt Empfehlungen.

TOP 3: Arbeitskreis "Berufsorientierung"

Frau Stender berichtet über die Arbeit des neuen Arbeitskreises "Berufsorientierung". Die Vorgaben durch das Ministerium für die Behandlung dieses Themenkreises sind die Entwicklung und ständige Weiterentwicklung eines eigenen Curriculums für die Jahrgänge 7 bis 12. Dazu sollen alle Fächer sowie externe Partner z.B. aus der Wirtschaft einbezogen werden. Ziele in der Sekundarstufe I sind Einblicke in die Arbeitswelt, die Entwicklung eines eigenen Kompetenzprofils, die Konkretisierung eines Berufszieles sowie die Klärung, ob ein Abitur dazu notwendig ist.

In der Sekundarstufe II sollen die Leistungsanforderungen einzelner Studiengänge kennen gelernt, die eigene Leistungsbereitschaft im Vergleich mit den Anforderungen aus der Berufswelt erkannt, Berufsziele geplant, Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernommen und der Wandel der Arbeitswelt erkannt werden.

Die Umsetzung an der Schule erfolgt durch die Klärung von Organisation, Zuständigkeiten und Ansprechpartner, die Einbindung der Fächer und der externen Partner.

Das Gymnasium hat diese Aufgaben bereits weitgehend gelöst. Es erfolgte eine Bestandsaufnahme, die Entwicklung eines Lehrplans über die Fächer, die Einbindung der Fächer über die Fachschaften sowie die Kontaktaufnahme zu externen Partner aus der Wirtschaft. Es fehlt noch die Überarbeitung eines Gesamtkonzeptes, das dann der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz vorgelegt wird. Dazu wünscht sich Frau Stender die Mitarbeit von Eltern, möglichst Delegierter der Schulkonferenz.

Die Elternschaft dankt dem Arbeitskreis und Frau Stender für ihre gute Arbeit!

Auf Nachfrage erläutert sie, dass die Schulpraktika wie bisher weiterlaufen. In die intensive Mitarbeit an dem Konzept und dessen Umsetzung können jedoch nur wenige externe Partner eingebunden werden. Es sind die Wirtschaftsjuvenen, die IHK, die Firma Vossloh und B&M beteiligt. Auch ein mögliches Studium wird durch den Besuch von Vorlesungen oder die Einbindung von Studienberatern im Verstärkungsfach "Berufsorientierung" im 11. Jahrgang berücksichtigt.

Der nächste Sitzungstermin des Arbeitskreises ist am 22.3.2010 um 17.00. Von Seiten der Elternschaft nehmen daran teil: Carolina Hernekamp, Elvira Mötter-Seufert, Jutta Bietz, Elsbeth

Brunklaus-Jung, Torsten Pöschl, Christine Wagener als ständige Mitglieder; Sylvia Lycke und Ingken Wehrmeyer als Vertreter.

TOP 4 Berichte

- Schulleitung

Frau Lutter stellt für die Schulleitung aus aktuellem Anlass den Aufnahmeerlass des Ministeriums vor. Auf dem Elternabend für zukünftige Sextaner waren über 200 SchülerInnen anwesend. Dies könnte darauf hinweisen, dass mehr als 145 Anmeldungen zu erwarten sind. Damit müssten mehr als fünf Sexten eingerichtet werden, was zu erheblichen Raumproblemen führen würde. Das Ministerium hat im Erlass zum Aufnahmeverfahren vom 15.1.2010 Kriterien für eine mögliche Auswahl von Schülern vorgegeben, deren Reihenfolge der Anwendung teilweise durch die Schule beschlossen werden kann (Anhang 1).

Nach längerer Diskussion stimmen die Eltern über die Reihenfolge der Kriterien ab:

- Das Kriterium "Geschwisterkinder" soll vor "Schulprogramm" berücksichtigt werden (mehrheitlich, 1 dagegen, 1 Enthaltung)
- "Geschwisterkinder" vor "Schulweglänge" (alle)
- "Losverfahren" vor "Schulweg" (17 dafür, 11 dagegen)

Die Eltern unterstützen Frau Lutter bei der Ermittlung der Schulweglänge.

Herr Dr. Wenners berichtet über weitere Punkte der Schulleitung und verweist in diesem Zusammenhang auf den Rundbrief.

- Da die Schule zur Zeit 10 Referendare ausbildet, sind Lehrerwechsel in einem Schuljahr nicht immer zu vermeiden.
- Die Schuldächer sind auch bei den gegenwärtigen Schneelasten sicher.
- Eine Überfüllung der Autokraftbusse bei "schneefrei" ist nicht vollständig zu vermeiden.
- Es finden Mobbing-Fortbildungen statt, es wird ein "Mobbing-Kasten" zur anonymen Meldung von Mobbingfällen aufgestellt.
- Die Profiloberstufe wird im nächsten Schuljahr weiterhin 5 Profile anbieten und aufgrund neuer Überlegungen des Ministeriums Erleichterungen für die Schüler enthalten. Die Stundenzahl ist verringert worden, es wird ein Fach weniger unterrichtet und es finden nur vier Abiturprüfungen statt.
- Fahrtenzuschüsse werden zukünftig zügiger abgewickelt. Fahrten werden auf Antrag an die Schulleitung mit etwa $\frac{1}{4}$ der Kosten zunächst aus dem öffentlichen Topf, dann über den Förderverein bezuschusst.

- Schülervvertretung

Schüler sind nicht anwesend, da ihnen der Vorstand aufgrund des "außerordentlichen" Charakters dieser Sitzung eine Teilnahme freigestellt hatte.

- Schulelternbeirat

Herr Klein berichtet über einen Vortrag zum Thema "Gefahren des Internets" von Herrn Brocks von der Landesdatenschutzzentrale, der am 9.2.2010 im Forum stattfand.

TOP 5: Arbeitsgruppe PRO-AG

Die Pro-AG beschäftigt sich aktuell mit einer neuen Rhythmisierung des Unterrichts im Rahmen von G8. Gründe dafür sind u.A., dass neuere Unterrichtsmethoden zeitintensiver sind und als Folge der Stundenkomprimierung zu viele Fächer pro Tag unterrichtet werden. Daher sollen – nach den bisherigen Überlegungen der Arbeitsgruppe - zukünftig

- mehr Doppelstunden angeboten werden, eine Verlängerung der Stunden auf 60 Minuten wurde als nachteilig abgelehnt,
- die großen Pausen durchgängig 20 Minuten lang sein,

- "Epochenunterrichtsphasen" stattfinden, dazu werden z.B. drei zweistündige Fächer (Erdkunde/Biologie/Geschichte) in einer Klassenstufe parallel unterrichtet, so dass diese 6 Wochenstunden epochal nur einem Fach zur Verfügung gestellt werden können.
- "Vorhabenwochen" als Versuch eingerichtet werden, indem alle außerunterrichtlichen Veranstaltungen (Fahrten, Austausch, Praktika etc.) nur in diesen Zeiten stattfinden.

Zudem diskutiert die AG über einen späteren Unterrichtsbeginn (8 Uhr), der allerdings mit der Regionalschule abgestimmt werden muss.

TOP 6: Informationen zur Lage G8/G9

Herr Dr. Wenners berichtet über eine Schulleiterdienstversammlung, auf der Minister Dr. Klug die Entwicklung der Gymnasien vorstellte. Demnach unterscheidet sich G8 und G9 zukünftig nur noch in der Sekundarstufe I, die Oberstufe bleibt für alle gleich. Ihre Stundenzahl wird von jetzt 102 auf 97 reduziert. Die zur Zeit bestehenden G8-Klassen werden bis zum Abitur weitergeführt, der kommende Jahrgang (2010/2011) wird acht Jahre nach den neuen Bedingungen zur Schule gehen und erst ab 2011 wird eine Wahlmöglichkeit bestehen.

Es ist noch nicht abschließend geklärt, ob die Schulleitung oder die Schulkonferenz entscheidet, dass eine Schule G8 oder G9 anbietet.

Verbesserungen der Unterrichtssituation von G8 sollen durch 8 "Intensivierungsstunden" erreicht werden. Sie sind reine Lehrerstunden, die etwa zur Doppelbesetzung in den Klassen und damit für eine Differenzierung genutzt werden können. Herr Dr. Wenners verspricht sich weitere Verbesserungen durch die Rhythmisierung und dadurch verminderte Hausaufgaben. Die Curricula werden weiterhin durch die Schulen, nicht im Ministerium, entwickelt.

Frau Fricke berichtet für die Elternschaft, dass sich in einer Unterschriftenaktion vor Weihnachten 62% der Befragten für die Wahlmöglichkeit ausgesprochen haben.

TOP 7: Verschiedenes

Frau Görschen-Weller verliest ein Schreiben der Autokraft, nach dem diese sich außerstande sieht, bei wetterbedingt höheren Schüleraufkommen weitere Busse einzusetzen.

Frau Lycke berichtet von Beschwerden von Eltern über den zusätzlichen Zeugnisbogen. Herr Dr. Wenners erläutert, dass der Bogen auf der Grundlage eines Erlasses erstellt werden muss, er jedoch noch überarbeitet wird.

Frau Welsch-Kunze hält ein ärztliches Attest bei einer versäumten Klausur nicht für notwendig. Herr Dr. Wenners sieht dies anders und wird eine Zustimmung durch die Schulkonferenz prüfen.

Herr Pöschl fragt an, ob bei "schneefrei" dennoch eine Betreuung der Schüler in der Schule stattfindet. Herr Dr. Wenners erläutert, dass 4 Kollegen einen Notdienst aufrecht erhalten, der grundsätzlich jedoch dafür sorgt, dass die betroffenen Schüler sicher wieder nach Hause kommen. Die Schule fällt aus.

Frau Dr. Lommel fragt nach, ob der Alarmplan überarbeitet wurde, Herr Dr. Wenners bestätigt dies.

Die Veranstaltung schließt um 22.05 Uhr.

A. Klein

Neuer Erlass zum Aufnahmeverfahren vom 15.01.2010

Grundfrage: Wie viele Züge können / wollen wir aufnehmen?

→ muss mit Schulträger abgestimmt werden

Kriterien, falls wir Schülerinnen und Schüler ablehnen müssen	erforderliche Handlungsschritte
1. aufgenommen werden müssen die Kinder, die im Zuständigkeitsbereich des Schulträgers wohnen, also alle Kinder aus Altenholz	keine
2. Härtefallregelung (betrifft nur Einzelfälle, z.B. behindertengerechte Ausstattung unserer Schule könnte ein Grund für ein körperbehindertes Kind sein o.ä.)	Anmeldebogen (Hinweis oder Abfrage)
3. Schulkonferenz kann bei besonderem Schulprogramm Gründe aufführen, nach denen Schüler/innen bevorzugt aufgenommen werden (Beispiel: Kinder alleinerziehender Eltern bei einer Ganztagschule; Musikklassen o.ä.)	<ul style="list-style-type: none"> • Altenholz: ACE (Englisch auf fortgeschrittenem Niveau): für Kinder, die nicht in AHZ wohnen, aber an CRS in immersiver Klasse waren oder aus anderen Gründen über fortgeschrittene Englischkenntnisse verfügen • Schulkonferenzbeschluss
4. Schulkonferenz entscheidet: Geschwisterkind vor Schulweglänge??	<ul style="list-style-type: none"> • Schulkonferenzbeschluss • Abfrage auf Anmeldebogen
5. Schulweglänge : Entscheidend ist nicht Luftlinie, sonder reale Dauer mit ÖPNV und Schulbussen; muss man klären für Dänischenhagen Strande Schilksee Friedrichsort Holtenau Felm Osdorf Surendorf/Schwedeneck	<ul style="list-style-type: none"> • Schulkonferenzbeschluss • für die nebenstehenden Gemeinden/Stadtteile muss geklärt werden: → alternative nächstgelegene Schule (für Däha, Strande, Schilksee, Friedrichsort, Holtenau sind das die Schulen im Kieler Norden (Hebbel, IGS Fr'ort, Gelehrtenschule, Barlach-Gym., Ricarda-Huch-Schule); für Felm, Osdorf und Schwedeneck ist es das Gettorfer Schulzentrum) → Vergleich der Schulweglänge bzw. Vergleich der Unterschiede zwischen Erst- und Zweitwahl
Losverfahren : Über die freien Plätze kann auch per Losverfahren verfügt werden!!	<ul style="list-style-type: none"> • Schulkonferenzbeschluss

Zeitplan:

Anmeldeschluss ist der 26. März; der erste Ferientag ist genau eine Woche später (Karfreitag)

Die Ablehnungen (auch die Aufnahmebestätigungen) sollen **bis Ferienbeginn verschickt werden**. Die Anmeldescheine der **abgelehnten** Schüler/innen, auf denen eine Alternativschule genannt ist, müssen an die Schulaufsicht verschickt werden, die die Kinder dann einer anderen Schule zuweist. (Problem: was tun bei erschöpften Aufnahmekapazitäten an Hebbel/ Barlach/ IGF/ Gelehrtenschule?); die Anmeldescheine der **abgelehnten** Schüler/innen **ohne** Nennung einer Alternativschule und Einverständniserklärung zur Übergabe der Infos an Schulaufsicht werden mit dem Ablehnungsbescheid an die Eltern geschickt.

Vor Beginn der Anmeldefrist (also bis 15. März) müsste der Schulkonferenzbeschluss herbeigeführt werden, damit wir die Eltern informieren können und um vorsortieren und den Versand der Aufnahme- und Ablehnungsbescheide vorbereiten zu können!

Über die einzuhaltende Form der Ablehnungsbescheide siehe Erlass (Begründung, Rechtsbehelfsbelehrung) und das Vorgehen bei Widerspruch siehe den Erlass!!